

Achtzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 14. Februar 1889.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von CHRISTOPH WILLIBALD VON GLUCK.
(Mit Schluss von RICHARD WAGNER.)

Zwei Balladen mit Pianofortebegleitung von ROBERT SCHUMANN, gesungen von Herrn Kammersänger *Eugen Gura*, königl. bayer. Hofopernsänger aus München.

a) **Die Löwenbraut.**

Mit der Myrthe geschmückt und dem Brautgeschmeid',
Des Wärters Tochter, die rosige Maid,
Tritt ein in den Zwinger des Löwen; er liegt
Der Herrin zu Füßen, vor der er sich schmiegt.
Der Gewaltige, wild und unbändig zuvor,
Schaut fromm und verständig zur Herrin
empor;

Die Jungfrau, zart und wonnereich,
Liebstreichelt ihn sanft und weinet zugleich.

»Wir waren in Tagen, die nicht mehr sind,
Gar treue Gespielen wie Kind und Kind,
Und hatten uns lieb und hatten uns gern;
Die Tage der Kindheit, sie liegen uns fern.
Du schütteltest machtvoll, eh' wir's geglaubt,
Dein mähnenumwogtes königlich Haupt;
Ich wuchs heran, du siehst es, ich bin
Das Kind nicht mehr mit kindischem Sinn.

O wär' ich das Kind noch und bliebe bei dir,
Mein starkes, getreues, mein redliches Thier;
Ich aber muss folgen, sie thaten mir's an,
Hinaus in die Fremde dem fremden Mann.
Es fiel ihm ein, dass schön ich sei,
Ich wurde gefreit, es ist nun vorbei; —
Den Kranz im Haar, mein guter Gesell,
Und vor Thränen nicht die Blicke mehr hell.

Verstehst du mich ganz? schaus't grimmig dazu;
Ich bin ja gefasst, sei ruhig auch du;
Dort seh' ich ihn kommen, dem folgen ich muss,
Sogeb' ich denn, Freund, dir den letzten Kuss!
Und wie ihn die Lippe des Mädchens berührt,
Da hat man den Zwinger erzittern gespürt,
Und wie er am Gitter den Jüngling erschaut,
Erfasst Entsetzen die bangende Braut.

Er stellt an die Thür sich des Zwingers zur
Wacht,

Erschwinget den Schweif, er brüllet mit Macht;
Sie flehend, gebietend und drohend begehrt
Hinaus; er im Zorn den Ausgang wehrt.
Und draussen erhebt sich verworren Geschrei,
Der Jüngling ruft: »Bringt Waffen herbei;
Ich schiess' ihn nieder, ich treff' ihn gut!«
Auf brüllt der Gereizte schäumend vor Wuth.

Die Unselige wagt's, sich der Thüre zu nah'n,
Da fällt er verwandelt die Herrin an;
Die schöne Gestalt, ein grässlicher Raub,
Liegt blutig, zerrissen, entstellt in dem Staub.
Und wie er vergossen das theure Blut,
Er legt sich zur Leiche mit finsterem Muth,
Er liegt so versunken in Trauer und Schmerz,
Bis tödtlich die Kugel ihn trifft in das Herz.

Adalbert von Chamisso.

b) Ballade des Harfners.

Was hör' ich draussen vor dem Thor,
Was auf der Brücke schallen?
Lasst den Gesang zu unserm Ohr
Im Saale widerhallen!
Der König sprach's, der Page lief,
Der Knabe kam, der König rief:
»Bring' ihn herein, den Alten!«

»Gegrüsset seid, ihr hohen Herrn,
Gegrüsst ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schliesst, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen.«

Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug die vollen Töne;
Der Ritter schaute muthig drein,
Und in den Schooss die Schöne,
Der König, dem das Lied gefiel,
Liess ihm, zum Lohne für sein Spiel,
Eine goldne Kette holen.

»Die goldne Kette gieb mir nicht,
Die Kette gieb den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splintern.
Gieb sie dem Kanzler, den du hast,
Und lass ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnt.
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet;
Doch darf ich bitten, bitt' ich Eins,
Lasst einen Trunk des besten Weins
In reinem Glase bringen.«

Er setzt' es an, er trank es aus.
»O Trank der süssen Labe!
O dreimal hochbeglücktes Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke!«

Goethe.

Suite für Flöte und Streichorchester (H moll) von JOH. SEB. BACH.

a) Ouverture. b) Rondo. c) Sarabande. d) Bourrée. e) Polonaise. f) Badinerie.

Drei Gesänge mit Pianofortebegleitung von FRANZ SCHUBERT, vorge-
tragen von Herrn *Gura*.

a) Im Freien.

Draussen in der weiten Nacht
Steh' ich wieder nun,
Ihre helle Sternenpracht
Lässt mein Herz nicht ruh'n.

Tausend Arme winken mir
Stüssbegehend zu,
Tausend Stimmen rufen hier:
Grüss dich, Trauter, du!

O ich weiss auch, was mich zieht,
Weiss auch, was mich ruft,
Was, wie Freundes Gruss und Lied,
Locket durch die Luft.

Siehst du dort das Hüttchen stehn,
Drauf der Mondschein ruht?
Durch die blanken Scheiben seh'n
Augen, die mir gut.

Siehst du dort das Haus am Bach,
Das der Mond bescheint?
Unter seinem trauten Dach
Schläft mein liebster Freund.

Siehst du jenen Baum, der voll
Silberflocken flimmt?
O wie oft mein Busen schwoll,
Froher dort gestimmt!

Jedes Plätzchen, das mir winkt,
Ist ein theurer Platz,
Und wohin ein Strahl nur sinkt,
Lockt ein theurer Schatz.

Drum auch winkt mir's überall
So begehend hier,
Drum auch ruft es wie der Schall
Trauter Liebe mir.

Joh. Gabr. Seidl.

b) Waldesnacht.

Windesrauschen, Gottes Flügel
Tief in kühler Waldesnacht!
Wie der Held in Rosses Bügel
Dringt heran der Stürme Macht.
Wie die alten Tannen brausen,
Hörst die Windesbraut du sausen?
Wie die Flammen-Blitze schiessen
Durch der Tannengipfel Grün!
Und von ihren Feuerküßen
Stürzt versengt die Eiche hin,
Rasch die Flamme zuckt und lodert,
Wie zu Gott hinaufgefodert.
Horch! hinab in's Thal zu lauschen,
Will's dich locken niederwärts:
Dort verborgner Quellen Rauschen
Schlägt dir lockend an das Herz.

Luftig kommt die Schaar gezogen,
Die dich locket in die Wogen.
Vor den Elfen lass dich warnen,
Die dir winken in den Grund,
Dich mit Liebesreiz umgarnen
Und mit Sang aus süßem Mund.
Schmeichlerischer Lüfte Wehen
Fühlst du durch die Seele gehen.
Geisterschlingen zu entgehen,
Hilft dir nur des Sturmes Macht.
Windesrauschen, Gottes Flügel,
Tief in kühler Waldesnacht.
Sprengst du mit verhängtem Zügel
Durch die schwarze Wetternacht,
Hörst in Lüften ohne Grausen
Du den Sang der Geister brausen.

A. W. v. Schlegel.

c) Prometheus.

Bedecke deinen Himmel, Zeus,
Mit Wolkendunst
Und übe, dem Knaben gleich,
Der Disteln köpft,
An Eichen dich und Bergeshöh'n!
Musst mir meine Erde
Doch lassen steh'n,
Und meine Hütte, die du nicht gebaut,
Und meinen Herd,
Um dessen Gluth
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts Aermers
Unter der Sonn' als euch, Götter!
Ihr nähret kümmerlich
Von Opfersteuern
Und Gebetshauch
Eure Majestät,
Und darbtet, wären
Nicht Kinder und Bettler
Hoffnungsvolle Thoren.

Da ich ein Kind war,
Nicht wusste wo aus noch ein,
Kehrt' ich mein verirrtes Auge
Zur Sonne, als wenn drüber wär'
Ein Ohr, zu hören meine Klage,
Ein Herz wie mein's,
Sich des Bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir
Wider der Titanen Uebermuth?

Wer rettete vom Tode mich,
Von Sklaverei?
Hast du nicht Alles selbst vollendet,
Heilig glühend Herz,
Und glühtest jung und gut,
Betrogen, Rettungsdank
Dem Schlafenden da droben?

Ich dich ehren? Wofür?
Hast du die Schmerzen gelindert
Je des Beladenen?
Hast du die Thränen gestillet
Je des Geängsteten?
Hat nicht mich zum Manne geschmiedet
Die allmächtige Zeit
Und das ewige Schicksal,
Meine Herrn und deine?

Wähtest du etwa,
Ich sollte das Leben hassen,
In Wüsten fliehen,
Weil nicht alle
Blüthenträume reifen?

Hier sitz' ich, forme Menschen
Nach meinem Bilde,
Ein Geschlecht, das mir gleich sei,
Zu leiden, zu weinen,
Zu geniessen und zu freuen sich,
Und dein nicht zu achten,
Wie ich!

Goethe.

ZWEITER THEIL.

Symphonie (Nr. 5, C moll) von LUDWIG VAN BEETHOVEN.

Allegro con brio. — Andante con moto. — Allegro. — Finale.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6¹/₄ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

19. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 21. Februar 1889.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir ersuchen hiermit das geehrte Publikum, zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die **Billet-Coupons** gefälligst bis zum Schluss des Concertes aufzubewahren. Zugleich erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass zum Eintritt in das Concerthaus nur die Abgabe des betreffenden **Billets** berechtigt und jede andere Legitimation unzulässig ist.

Im Interesse der Zuhörer kann das Betreten sowie das Verlassen des Saales während der Dauer der Musikstücke nicht gestattet werden.

Die Concert-Direction.

